Die Vogelwelt der niederösterreichischen Buchenurwälder unter Hervorhebung des Urwaldes Dobra

von Hans Fuxa

Als Abschluß meiner Untersuchungen über die Vogelwelt des Buchenwaldes, die ich im Lainzer Tiergarten begonnen und mit Rothwald und Regelsbrunner Au fortgeführt habe (Fuxa 1992/93, 1995, 1996), wählte ich den Urwald Dobra im niederösterreichischen Waldviertel. Hier, in der gemäßigten, submontanen Stufe erreicht die Buche ihre größte Wüchsigkeit, hier zeigt seine Vogelwelt ihren größten Artenreichtum.

Der Urwald Dobra umfaßt ein 6 ha großes Waldgebiet oberhalb der Dobra-Stauseesperre in einer Seehöhe von 390 bis 550 m. Auf einem Südost- bis Nordost-exponierten Hang stockt ein Zahnwurz-Buchenwald, am Kamm wächst ein Linden-Blockwald. Der geologische Untergrund ist Gneis. Das Klima ist relativ kühl und rauh, bei 7°C Jahresmitteltemperatur fallen durchschnittlich 650 mm Niederschlag.

Die Untersuchungen wurden von Jänner bis Dezember 1995 durchgeführt, wobei jeden Monat eine Begehung von 2 bis 6 Stunden am Vormittag durchgeführt wurde (im August wegen anhaltenden Schlechtwetters entfallen).

Charakterarten des Gebietes

Bäume: Buche, Spitz- und Bergahorn, Sommerlinde, Fichte (Tanne und Ulme ausgefallen).
Sträucher: Seidelbast, Stachelbeere, Weißdorn, Schwarzer Holunder.
Kräuter: Frühlingsknotenblume, Leberblümchen, Lungenkraut, Weiße Zahnwurz, Busch- und Gelbes Windröschen, Milzkraut, Lerchensporn, Waldschlüsselblume, Gr. Bingelkraut, Frühlingsplatterbse, Sauerklee, Waldveilchen, Zwiebelzahnwurz, Rote Taub- und Goldnessel, Bärlauch, Einbeere, Wolliger Hahnenfuß, Haselwurz, Waldmeister, Silberblatt, Gr. Springkraut, Pfirsichblättrige Glockenblume, Waldhabichtskraut, Mauer- und Hasenlattich, Gr. Brennessel, Braunwurz, Christophskraut, Waldziest, Ruprechtskraut, Klettlabkraut, Waldgerste und Hainrispengras, Hexenkraut, Zyklame, Fuchsgreiskraut.
Pilze: Unter vielen anderen Dachpilz, Stinkmorchel, Knoblauchschwindling, Safranschirmling, Nebelgrauer Trichterling, verschiedene Tintlinge und Boviste, Buchenschleimrübling, Amethystblauer Lacktrichterling, Grünspanträuschling, Glattstieliger Hexenröhrling, Judasohr, Fuchsroter Trichterling, verschiedene Täublinge, Holz- und Hohle Keule.
Tagfliegende Falter:, Zitronenfalter, Nagelfleck, Rapsweißling, Waldbrettspiel, Admiral, C-Falter, Kaisermantel u. a.
Heuschrecken: Nur Gemeine Strauchschrecke, selten.
Säugetiere: Reh, Wildschwein, Fuchs, Baummarder, Eichhörnchen, verschiedene Mäuse.

Ergebnisse

Von den im Untersuchungszeitraum nachgewiesenen 41 Vogelarten (siehe Tab. 1) sind zwei Gäste aus den angrenzenden Nadelforsten (Haubenmeise und Wintergoldhähnchen), drei Wintervögel (Bergfink, Gimpel und der eigentlich den Erlenbachauen zugehörige Erlenzeisig), die übrigen 36 aber grundsätzlich Brutvögel des Buchenwaldes.

Nach einer ähnlich angelegten, unveröffentlichten Untersuchung (10 Tag- und 2 Nachtbegehungen von Jänner bis Juli 1991) von Alois Schmalzer (Inst. f. Öko-Ethologie Rosenburg/Kamp) müssen sechs weitere Arten als Brutvögel berücksichtigt werden: Heckenbraunelle und Schwanzmeise (1995 stets außerhalb in den Schlägen), Gartengrasmücke, Dohle, Gimpel und wohl auch Rauhfußkauz (1 Paar); als mögliche Brutvögel zusätzlich Trauerschnäpper und die den Nadelwald bevorzugenden Arten Sperlingskauz, Wintergoldhähnchen und Weidenmeise.

Schlußfolgerungen

Betrachtet man den Urwald Dobra gemeinsam mit dem Naturdenkmal Johannser Kogel im Lainzer Tiergarten, dem Urwald Rothwald in den Kalkalpen und dem naturnahen Hangwald der Regelsbrunner Au, ergibt sich für den natürlichen Buchenwald in Niederösterreich eine Gesamtartenzahl von 40 bis 50 hier beheimateten Vögeln. Diese nimmt gegen die Grenzen der Buchenstufe hin ab und wird durch neue Arten der anschließenden hochmontan-subalpinen Nadelwälder bzw. der planar-kollinen Eichen-Hainbuchenwälder ergänzt. Im Rothwald brüten daher auch in dieser Zusammenstellung nicht angeführte, dem Buchenwald nicht angehörende Vogelarten wie

©BirdLife Österreich, download unter www.biologiezentrum.at

	Status												
Kartierung		14.1.	19.2.	25.3.	23.4.	26.5.	30.6.	26.7.	8.	24.9.	22.10.	29.11.	30.12.
Temperatur °C		-3	5	10	20	20	25	25		15	5	0	-7
Schneedecke cm		15										5	10
Sperber		+	+			+						+	
Habicht				(+)									
Mäusebussard		+	P	+				+		+			
Waldkauz						B							
Eichelhäher			(+)			+	+			+			
Hohltaube			S	S	S	S	S	S		?			
Ringeltaube				S	S	S	S	S					
Schwarzspecht			S	+		+		+			+		
Grauspecht			S	S	S								
Grünspecht			S	S				+			?		
Mittelspecht			S		S			+			+		
Buntspecht		+	S	+	S	+	+	+		+	+	+	+
Kleinspecht			S	S	S			+		+			
Waldbaumläufer			S	S	+	B	S	+		+	+	+	+
Kleiber		+	+	S	S	B	B	+		+	+	+	+
Tannenmeise			S			S		+		+	+	+	
Haubenmeise										+		+	
Sumpfmeise		+	?	S	P			+		+	+	+	+
Blaumeise		+	S	S	S	+	+			+	+	+	+
Kohlmeise		+	+	S	S	S	+	+		+	+	+	+
Wintergoldhähnchen							S			+	+		
Sommergoldhähnc					S	S		?		+			
Erlenzeisig		(+)	(+)	(+)							(+)		
Gimpel		+	(+)									+	(+)
Kernbeißer			+	S	+	+	+	+		+	+	+	+
Bergfink		+	+	+							+		
Buchfink			+	S	S	S	S				+		
Zaunkönig				S	S	S	S	S		+	+	+	+
Star					S	B							
Schwarzstorch					P	B		P					
Misteldrossel			S	S		B							
Amsel			(+)	+	+	S	B			+			
Singdrossel				S		+		+		+	+		
Rotkehlchen				(S)	S	S	S	+		+			
Zilpzalp				S	S	S	S			(+)			
Mönchsgrasmücke					+	S	S	S					
Waldlaubsänger					+	S							
Kuckuck					+	P							
Zwergschnäpper						S	+						
Grauschnäpper							S						
Halsbandschnäpper							(S)						

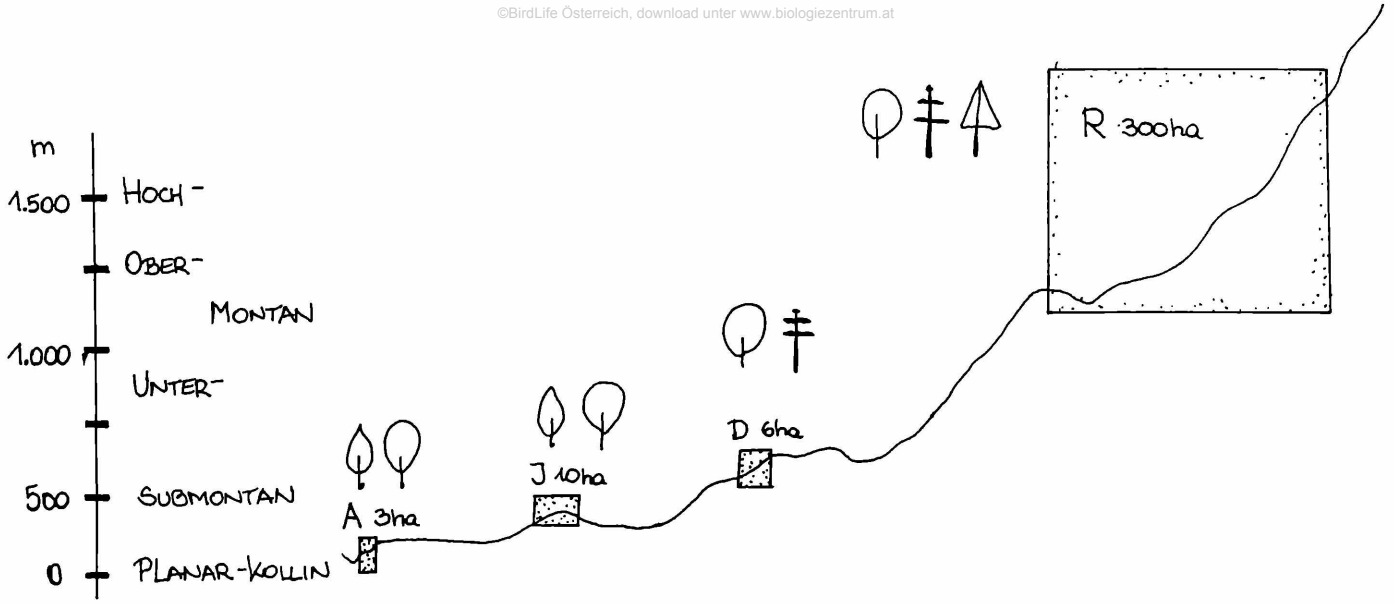
Tabelle 1: Übersicht über Vorkommen und Status der bei den Kartierungsgängen 1995 im Urwald Dobra nachgewiesenen Vogelarten.

Fichtenkreuzschnabel, Wintergoldhähnchen und Dreizehenspecht, in der Buchenwald-Insel der Regelsbrunner Au auch Girlitz und mitunter wohl Pirol oder Grünling.

Im Detail ist bei sechs Arten der Status nicht ganz geklärt: Der Habicht als waldbrütender Waldrandjäger, der Mäusebussard als waldbrütender sekundärer(?) Waldvogel (also Kulturfolger ?), der Gimpel als stets selten vorkommend sowie Waldschnepfe, Rauhfußkauz und Gartengrasmücke als mir zu unbekannte Vögel.

Fünf Arten sind mehr dem Nadelwald bzw. Subalpinbereich zuzurechnen, doch treten sie zumindest in der oberen Montanstufe, die stets mit Tanne durchsetzt ist, nicht selten auf (Sperlingskauz, Ring- und Misteldrossel, Sommergoldhähnchen, Tannenmeise). Zwei weitere Arten, Mittelspecht

©BirdLife Österreich, download unter www.biologiezentrum.at



Gebiet		A	J	D	R				A	J	D	R
Sperber		A					Gimpel	?				
Habicht	?		A	A	A		Kernbeißer					
Mäusebussard	?	A			A		Bergfink		?			
Waldkauz							Buchfink					
Rauhfußkauz	?						Star	S				
Sperlingskauz	N						Schwarzstorch					
Eichelhäher							Waldschnepfe					A
Dohle	S						Zaunkönig					
Ringeltaube							Heckenbraunelle		A	A		
Hohltaube	S						Ringdrossel	N				
Schwarzspecht							Misteldrossel	N				A
Grauspecht							Amsel					
Weißrückenspecht							Singdrossel					
Buntspecht							Rotkehlchen					
Mittelspecht	E						Zilpzalp					
Kleinspecht							Mönchsgrasmücke					
Gartenbaumläufer	E						Gartengrasmücke	?				
Waldbaumläufer							Waldlaubsänger					
Kleiber							Halsbandschnäpper					
Tannenmeise	N						Trauerschnäpper					
Sumpfmeise							Zwergschnäpper					
Blaumeise							Grauschnäpper					A
Kohlmeise							Kuckuck		A			
Schwanzmeise												
Sommergoldhähn	N						Artenzahl		34	42	44	38

Tabelle 2: Übersicht über die Vogelwelt der niederösterreichischen Buchenurwälder.
Urwälder: A – Regelsbrunner Au, J – Johannser Kogel, D – Dobra, R – Rothwald. Vergleiche schematische Darstellung von Lage und Größe der Flächen in der Abbildung.
Status: E – Art der planar-kollinen Eichen-Hainbuchenwälder, N – Art der hochmontan-subalpinen Nadelwälder, S – Sekundärer Waldvogel, ? – Status unklar.
Vorkommen: schwarz – brütend, grau – nichtbrütend auftretend, A – nur angrenzend vorkommend.

©BirdLife Österreich, download unter www.biologiezentrum.at

und Gartenbaumläufer, entstammen den eichenreichen Tieflandwäldern, brüten jedoch immer wieder in Buchenbeständen.

Und schließlich sind Dohle, Star und vermutlich auch Hohltaube keine ursprünglichen, sondern sekundäre Waldvögel, waldbrütende Kulturfolger im engeren Sinn, die ohne umgebende menschliche Landschaftsbeeinflussung im Wald fehlen würden (Nahrungsgebiete auf Wiesen, Weiden, Äckern u. a.).

Reine Wasservögel wie Eisvogel, Gebirgsstelze und Wasseramsel sind als Buchenwaldvögel nicht berücksichtigt. Zum „Waldausziehungseffekt" durch das umgebende Forstland, besonders bei der Heckenbraunelle auffällig, siehe die Arbeit über den Urwald Rothwald (Fuxa 1996).

In den ursprünglichen Buchenwäldern Niederösterreichs lebt folglich eine vorrangig aus Spechten, Baumläufern und Meisen zusammengesetzte Vogelgemeinschaft, im Sommerhalbjahr ergänzt durch mehrere Drossel-, Zweigsänger- und Fliegenschnäpperarten, während Vertreter anderer Gruppen eher zurücktreten (Tab. 2). Die Hälfte aller Arten sind Höhlenbrüter, wenige nur Boden- und bodennahe Buschbrüter. Lediglich eine Art, der Bergfink, ist ausgesprochener Wintergast.

Literatur

Fuxa, H. (1992/93): Zur Waldvogelwelt des Lainzer Tiergartens. Vogelkundl. Nachr. Ostösterreich 3(2), 15-19; 3(3), 4-8; 4, 16-18, 94-103.

Fuxa, H. (1995): Brutvogeluntersuchungen in Waldflächen der Regelsbrunner Au 1994. Vogelkundl. Nachr. Ostösterreich 6, 5-8.

Fuxa, H. (1996): Die Vogelwelt im Urwald Rothwald. Vogelkundl. Nachr. Ostösterreich 7, 42-45.

Dr. Hans Fuxa
Hermesstraße 39
1130 Wien

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelkundliche Nachrichten aus Ostösterreich

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: 0007

Autor(en)/Author(s): Fuxa Hans

Artikel/Article: Die Vogelwelt der niederösterreichischen Buchenurwälder unter Hervorhebung des Urwaldes Dobra. 70-73